

Stadtbücherei Schwelm – Raumkonzept und Raumbedarf

Anforderungen an Bibliotheksräume

Der Mindeststandard für eine Öffentliche Bibliothek 1. Stufe ist mindestens eine Medien - einheit / Einwohner bei einer jährlichen Erneuerungsquote von 8% des Bestandes. Der Zielbestand liegt bei 2 Einheiten / Einwohner (Bibliotheksplan 93 und KGSt -Gutachten).

Standardmäßig rechnet man 30 m² pro 1.000 Medieneinheiten inkl. Nebennutzfläche (DIN-Fachbericht 13). Berechnet man nur die Aufstellfläche für Regale gilt folgende Regel (Bibliotheksplan): 12,6 m² je 1.000 Bücher Belletristik (Bestand Schwelm: 9380 Bücher, die ca. 114 m² entsprechen), 14 m² je 1.000 Bücher Sachliteratur (Bestand Schwelm: 10.530 Bücher, die ca. 147 m² entsprechen), 15 m² je 1.000 Bücher Kinderliteratur (Bestand Schwelm: 7.392 Bücher, die ca. 112 m² entsprechen).

Nach DIN 1055 sollten alle Räume in Bibliotheken (auch Treppen und Flure !) eine Tragfähigkeit von 5 kN (500 kg/qm) haben. Ausnahme: reine Büroräume, bei denen eine andere Nutzung ausgeschlossen ist; dort sind 2 kN (200 kg/qm) vorgeschrieben. Räume in zentraler verkehrsgünstiger Lage sind eine Voraussetzung dafür, dass Bibliotheken ihren Auftrag als Zentren der Information und der Kommunikation erfüllen können (KGST-Gutachten).

Bestand

Die Stadtbücherei Schwelm hat zurzeit 405 qm Publikumsfläche. Auf dieser Fläche werden 27.302 Bücher und 11.430 AV-Medien präsentiert. Weiterhin werden zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen angeboten und es gibt 12 Tische mit 48 Sitzgelegenheiten, einen Kinder-Pavillon und einen Sonderpräsentationstisch, einen Ausleihbereich mit 2 Mitarbeiter-Arbeitsplätzen und 3 Computertische für die Kunden der Bücherei.

Die Fläche der Stadtbücherei Schwelm liegt damit erkennbar unter den Vorgaben. Dass Schwelm dennoch eine attraktive funktionierende Bücherei hat, liegt an der günstigen Raumstruktur des genutzten Gebäudes und an einer ungewöhnlichen Regalaufstellung. Bei allen Vorschlägen für kleinere/andere Räume ist zu berücksichtigen, dass ein ungünstiger Raumzuschnitt u.U. erheblich höhere Kürzungen in allen Bereichen erfordert als rein rechnerisch ermittelt werden kann.

Verkleinerung der Nutzungsflächen und die Auswirkungen

Reduzierung des Kinderbuchbestandes: der Kinderbuchbestand ist mit 7.400 Büchern für eine Stadt von der Größe Schwelms angemessen ausgebaut. Die Qualität der angebotenen Bücher ist dank der großzügigen Zuwendungen der Grünwald-Stiftung und mehrerer Landesprojekte sehr gut, entsprechend gut ist die Nutzung. Die Medien werden an Kinder und Familien ausgeliehen und es werden nach Wünschen von Lehrern und Erziehern Bücher-und Medienkisten für bestimmte Altersstufen und zu ausgewählten Sachgebieten bereitgestellt. Eine Kürzung dieses Angebotes bedeutet einen ernsthaften Einschnitt für die Leseförderung und das Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche, gerade auch aus Familien, die den Kindern nur eingeschränkt Bücher kaufen können. Die Nutzung der Bücherei würde langfristig stark abnehmen, da Kinder und Jugendliche die „Kunden von Morgen“ sind.

Reduzierung des Belletristikbestandes: der Bestand wurde im Jahr 2004 wegen des Umzuges der Stadtbücherei um 25% reduziert. Seither ist die Zahl der angebotenen Medien noch einmal leicht gesunken. Der Anteil der Bücherei an den Medien der OnleiheRuhr gleicht diese Reduzierung aus. Eine weitere Kürzung bedeutet einen Angebotsverlust für die Kunden, der u.U. zu Kündigungen führen könnte.

Reduzierung des Sachbuchbestandes: auch die Zahl der Sachbücher ist im Jahr 2004 um ca.10% verringert worden. Es werden Medien zur schulischen und beruflichen Bildung, Ratgeber (z.B. Erziehung, Gesundheit, Lebensführung), allgemeinbildende Medien (z.B. Geschichte, Länderkunde) und Medien zu Freizeitgestaltung (z.B. Sport, Basteln) angeboten. Eine Kürzung bedeutet eine Einschränkung in der Funktion als öffentliche Bücherei.

Reduzierung der Besucherarbeitsplätze: die Stadtbücherei bietet 12 Arbeitstische mit je 4 Sitzplätzen an. Diese werden zur Arbeit mit Klassen benötigt, ebenso bei Veranstaltungen. Zu den Öffnungszeiten werden sie als Lesetische und Arbeitstische für Hausaufgaben genutzt.

Der Abbau des sog. Lesecafés im Eingangsbereich hätte gravierende Folgen für die Arbeit der Bücherei: Klassenführungen könnten nicht mehr in der gewohnten Qualität durchgeführt werden, da keine Sitz- und Arbeitsplätze mehr zur Verfügung stünden. Auch die Veranstaltungstätigkeit ist beeinträchtigt. Dazu nimmt die Aufenthaltsqualität stark ab.

Ersatz konventioneller durch elektronische Medien

Seit der Einführung der elektronischen Ausleihe in den Jahren 2011/2012 werden Medien online angeboten. Mit 6290 Entleihungen beträgt der Anteil der Entleihungen an der Gesamtausleihe 10%. Eine Ausweitung des Angebotes ist angestrebt, allerdings ist ein kurzfristiger Ersatz des physischen Angebotes nur sehr eingeschränkt möglich. Das hat folgende Gründe: das Angebot an bibliotheksverwertbaren Medien ist eingeschränkt, da die Verlage ihre Werke oft nicht für die Nutzung in Büchereien freigeben. Daher kann ohne traditionelle Medien kein ausgewogenes Angebot bereitgestellt werden. Die Nutzungsrechte für Medien, die in den kommenden Jahren erscheinen, werden von den Verlagen zurzeit geprüft und es werden Veränderungen zum Nachteil der Büchereien vorgenommen. Zum Beispiel beschränken einige Verlage die Nutzung auf ein Jahr nach Erwerb der Buchlizenz. Dann müssen Bibliotheken das Medium erneut erwerben. Für konventionelle Medien zahlen die Bundesländer mit der Bibliothekstantieme eine Nutzungsentschädigung an die Verlage. Diese gibt es für digitale Medien nicht. Zur Zeit wird von den Verlagen geprüft, ob sie neben der von den Bibliotheken entrichteten Lizenzgebühr (meist in Höhe des Buchpreises) von den einzelnen Lesern (Bibliothekskunden) noch eine zusätzliche Gebühr einfordern, die möglicherweise von den Bibliotheken eingezogen und weitergeleitet werden muss. Angesichts dieser ungeklärten Nutzungsverhältnisse müssen Bibliotheken die konventionellen Angebote neben den digitalen pflegen.